



**energieschweiz**  
Unser Engagement: unsere Zukunft.

# Klimafreundliche Grün- und Freiflächen

Kommunale Umsetzungsbeispiele



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU



Foto: Zur Verfügung gestellt von Philipp Reibisch

#### **PLANUNGSHILFE GRÜN- UND FREIFLÄCHEN:**

Handlungsspielraum und Hilfsmittel für die Planung, Umsetzung und Bewirtschaftung.

Januar 2019.

Verfügbar als pdf unter [www.local-energy.swiss](http://www.local-energy.swiss) (Klimaaktivitäten/Arbeitsbereich).

## Einleitung

Städte und Gemeinden - insbesondere auch Gemeinden im ländlichen Raum - haben einen grossen Handlungsspielraum im Bereich der Gestaltung von Grün- und Freiflächen. Diese Flächen sind für die Anpassung an den Klimawandel wichtig, da sie regulierend wirken, wenn sie entsprechend ausgestaltet und unterhalten werden.

Naturnahe Grün- und Freiflächen im Siedlungsraum mindern beispielsweise die steigende Hitzebelastung für die dort lebenden Menschen. Nicht versiegelte Flächen wärmen sich weniger stark auf, Gehölze spenden Schatten, speichern Wasser und lassen es kühlend verdunsten. Grünflächen vernetzen Lebensräume miteinander und fördern die Artenvielfalt.

Die Planungshilfe Grün- und Freiflächen zeigt systematisch die Handlungsspielräume von Städten und Gemeinden im Bereich Grün- und Freiflächen auf. Das vorliegende Dokument erläutert konkrete Umsetzungsbeispiele aus der Praxis als Ergänzung zur Planungshilfe.

Die Beispiele sollen Städte und Gemeinden dazu animieren, Projekte in der eigenen Gemeinde umzusetzen. Es wird spezifisch auf Aspekte eingegangen, welche für die Anwendung in einer Gemeinde zentral sind, bspw. Gesetzesgrundlagen, Realisierungszeitdauer, Investitions- und wiederkehrende Kosten oder der Bezug zu Energiestadt-Massnahmen. Kontakte, Referenzen und Links runden die Hilfestellungen ab.

Die Praxis zeigt, dass die Umgestaltung von Grün- und Freiflächen am besten funktioniert, wenn diese in ein normales Bauprojekt einfließen kann. Deshalb sind die Gemeinden aufgerufen, sich frühzeitig Gedanken zur Umgebungsgestaltung zu machen, wenn ein Bauprojekt in Planung ist. So fallen auch am wenigsten zusätzliche Kosten an.

# Mehr Biodiversität mit naturnah umgestalteten Aussenräumen und Freiflächen Eschlikon (Thurgau)

Der Kanton Thurgau unterstützt in Gemeinden mit der Initiative «Vorteil naturnah» die Umgestaltung der öffentlichen Aussenräume und Freiflächen. Ziel ist die Schaffung naturnaher, attraktiver und kostengünstiger Grünflächen.

In der Pilotgemeinde Eschlikon hat ein beauftragtes Planungsbüro ein gesamtheitliches Programm CONVERSION entwickelt. Darin wurden Grundlagen erarbeitet, die Umgestaltung geplant und durchgeführt, sowie die langfristige Pflege der Flächen begleitet.



Foto: Zur Verfügung gestellt von Thomas Blumer, Grüngold GmbH, Winterthur

## ZIELE

Naturnah bepflanzte Aussenräume und Freiflächen erfreuen das Auge, die unterhaltsarme Pflege senkt die Betriebskosten. Die naturnah gestalteten Grünflächen haben einen positiven Einfluss auf das Mikroklima im Siedlungsgebiet. Begrünte Flächen speichern weniger Wärme, die Pflanzen geben Verdunstungskühle ab und Bäume und Sträucher spenden Schatten. Ausserdem wird die Wasserspeicherkapazität der Böden erhöht und dadurch wird die Versickerung bei Niederschlägen unterstützt. Ein zusätzlicher Fokus des Projektes liegt auf der Biodiversität, indem die Artenvielfalt der Pflanzen gefördert wird, Rückzugsflächen für Insekten geschaffen werden sowie die Flächen besser vernetzt werden. Die Umgestaltung soll eine Vorbildwirkung entwickeln für Schule, Kirche und private Bauherrschaften. Der Kanton Thurgau mit der Abteilung Natur und Landschaft, Amt für Raumentwicklung, ist Initiator und Unterstützer des Projekts.

## MASSNAHMEN-BESCHRIEB

### HANDLUNGSSPIELRAUM GEMÄSS PLANUNGSHILFE GRÜN- UND FREIFLÄCHEN:

1. Grundlagen/Inventare/Konzepte/Massnahmenplanung
3. Öffentliche Flächen

### BEZUG ZU ENERGIESTADT-MASSNAHMEN:

- 1.1.4. Anpassung an den Klimawandel
- 3.2.5. Bewirtschaftung von Grünflächen
- 4.3.1. Fusswegnetz und öffentliche Räume

### KONTAKT:

Gemeinde Eschlikon  
Hans Mäder  
Gemeindepräsident  
+41 71 973 99 22  
[hans.maeder@eschlikon.ch](mailto:hans.maeder@eschlikon.ch)

### HILFSMITTEL UND BEISPIELE:

Initiative Vorteil naturnah des Kantons Thurgau:  
[www.vorteilnaturnah.tg.ch](http://www.vorteilnaturnah.tg.ch)

Informationen im Kontext zu Grünflächen und Freiräumen im Siedlungsraum:  
[www.naturnaheaussernaeume.ch](http://www.naturnaheaussernaeume.ch)

Beitrag SRF zum Projekt Eschlikon (4. November 2019):  
[www.srf.ch](http://www.srf.ch)

Das gesamtheitliche Programm CONVERSION wird durch ein externes Planungsbüro erarbeitet und umgesetzt:

### Grundlagen: Bestandaufnahme und Massnahmendefinition für die gemeindeeigenen Aussenräume und Freiflächen

Sämtliche 55 Aussenräume und Freiflächen wurden mit dem Programm CONVERSION systematisch auf definierte Kriterien überprüft und beurteilt. Es wurden mögliche standortgerechte Gestaltungsmöglichkeiten ermittelt und optimale Verbesserungsmassnahmen festgelegt. Zudem wurde ein Pflegeplan für die Zukunft erarbeitet. So werden heute beispielsweise konventionell gemähte Flächen in artenreiche Blumenwiesen oder Ruderalstandorte mit Kleinstrukturen und Rückzugsflächen für Insekten umgestaltet.

### Umgestaltung und langfristige Pflege der Aussenräume und Freiflächen

Die Umsetzung wurde unter der Leitung vom örtlichen Bauamt und vom Planungsbüro ausgeschrieben und an ein ortsansässiges Unternehmen mit Erfahrung im naturnahen Gartenbau vergeben. Dieses wird unter Anleitung des Planungsbüros über zwei Jahre (2019 – 2020) die Flächen entsprechend der Planung umgestalten.

Gleichzeitig werden die Werkhofmitarbeitenden der Gemeinde zum Pflegekonzept geschult. Dafür sind durch das Planungsbüro begleitete Pflegeeinsätze saisonal und nach Bedarf vorgesehen. Die Helpline des Planungsbüros gewährleistet jederzeit fachliche Unterstützung.

<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Programm «Conversion» zur Umgestaltung von Grünräumen beinhaltet die Bestandesaufnahme, Planung sowie Umgestaltung gemeindeeigener Aussenräume und Freiflächen (ca. 1 Hektare). Dazu kommen Information, Schulung und Controlling.</li> </ul>
<b>Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltung (Bauverwaltung, Bauamt/Werkhof) und Exekutivmitglieder</li> </ul>
<b>Partner für die Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Kanton Thurgau ist Initiant und Unterstützer des Projekts.</li> <li>• Das Planungsbüro ist ein Unternehmen für Entwicklung, Regie und Management naturnaher Aussenräume.</li> <li>• Das Gartenbau-Unternehmen sollte über Referenz/Kenntnis im naturnahen Gartenbau verfügen.</li> </ul>
<b>Finanzielle Kosten und/oder Subventionen/ Ko-Finanzierungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phase I CONVERSION umfasste das Grundlagenpapier mit Bestandesaufnahme, Massnahmenplanung und Pflegeplan (CHF 18'000.-, davon CHF 8'500.- Gemeinde Eschlikon, CHF 9'600.- Betrag Kanton Thurgau).</li> <li>• Phase II CONVERSION umfasste Umsetzung und Umgestaltung inkl. Begleitung/Erfolgskontrolle Planungsbüro (ca. CHF 20'000.- für rund 3250 m<sup>2</sup>, getragen von der Gemeinde Eschlikon).</li> </ul>
<b>Personenkosten (Vollzeitäquivalente)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Mitarbeitenden des Werkhofs übernehmen die Pflege der Flächen (der Aufwand beläuft sich ca. 0.2-0.4 Vollzeitäquivalente).</li> <li>• Für die Schulung des Personals durch die Fachleute vom Planungsbüro sind zwei Pflergetage/Rundgänge zu verschiedenen Jahreszeiten vorgesehen.</li> </ul>
<b>Zeitdauer der Realisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phase I CONVERSION: Die Erarbeitung der Grundlagen dauerte 2 Monate.</li> <li>• Phase II CONVERSION: Die Umgestaltung der Flächen und die Schulung zur Pflege der Aussenräume wird in Eschlikon auf zwei Jahre aufgeteilt, könnte aber je nach Jahreszeit auch innerhalb eines Jahres durchgeführt werden.</li> </ul>
<b>Schwierigkeiten bei der Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Umgestaltung der Flächen wurde aktiv kommuniziert, und damit wurde möglichen negativen Rückmeldungen zuvorgekommen. Mit Info-Tafeln und QR-Code/Link auf Website für vertiefende Infos (s. Hilfsmittel und Beispiele in der linken Spalte auf der vorangehenden Seite) konnte die Bevölkerung sensibilisiert werden.</li> </ul>
<b>Gesetzesgrundlagen (bestehend, allenfalls zu erarbeiten)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeindeordnung (Strategische Handlungsfelder Gemeinderat)</li> </ul>